

Altstadt-Bewohner öffnen Tür für Kunstausstellungen

BERN. Die Altstadt wird zum Mega-Museum: In 23 Privatwohnungen zeigen am Wochenende Künstler ihre Werke.

«Die untere Berner Altstadt wird vernachlässigt», findet Adrien Rihs von der Kunstausstellung Artstadt in Bern. Über das kommende Wochenende soll sich dies dank der weitläufigen Kunstausstellung ändern. Für die Öffentlichkeit sonst abgeschirmte Räume werden am 12. und 13. September zu Ausstellungsräumen für Kunst. 23 dauerhafte Kunstwerke und punktuelle Darbietungen bespielen so die Altstadt und locken Besucher dabei in düstere Kellerräume, hinein in private Wohnzimmer und hinauf in die Dachstöcke der Sandsteinhäuser.

So öffnet auch Anwohner Roman Sterchi seine Wohnungstüren an der Postgasse 46 der Öffentlichkeit. «Ich schaffe gerne Platz für Kunst», sagt Sterchi. Mühe, dass alle

hinter seine Gardinen sehen können, habe er nicht. Damit dabei keine Gegenstände verschwinden, bewachen Empfangspersonen die Ausstellerwohnungen.

Jelena Savic ist eine der

Künstlerinnen, die von der Offenheit der Berner Altstadtbewohner profitiert. Sie präsentiert an der Brunnngasse 26 ihre Kunst. Kathrin Freisager darf gar im nur selten geöffneten Sitz des Stadtpräsidenten im Er-

lacherhof ihre Kunst in Form eines begehbaren Bildes präsentieren. «Während der zwei Tage übernehmen wir den Posten von Tschäppät», schmunzelt Freisager. MIRA WEINGARTNER

Artstadtbern.ch



Künstlerin Jelena Savic richtet sich mit ihrer Ausstellung in der Wohnung eines Altstadtbewohners ein. MIW

Hausbesetzer dürfen bleiben

BERN. Das Kollektiv Serafin und Plum darf vorerst im besetzten Haus an der Murtenstrasse 34a bleiben. Der Kanton hat mit ihm einen Gebrauchsleihvertrag abgeschlossen. Dieser gilt bis zum geplanten Abbruch der Liegenschaft. Das Kollektiv zahlt die Betriebskosten. Am Standort soll ab nächstem Sommer ein Uni-Neubau entstehen. NC

Planungskredit für Velobrücke

BERN. Das Berner Stadtparlament hat gestern einen Kredit von 560 000 Franken für die Planung der neuen Fuss- und Velobrücke über die Aare bewilligt. Es stellte sich mit 40 zu 19 Stimmen hinter den vom Gemeinderat beantragten Kredit. Mit dem Geld sollen diverse Varianten abgeklärt werden. 40 Prozent der Planungskosten trägt der Kanton. Die Brücke soll die Länggasse mit dem Nordquartier verbinden. SDA

Am Nachmittag überfallen

BERN. Zwei Unbekannte haben am helllichten Tag mitten in Bern einen 26-jährigen Mann ausgeraubt. Passiert ist der Überfall am Mittwoch gegen 13.30 Uhr. Auf der Grabenpromenade unterhalb der Kornhausbrücke griffen die rund 30-jährigen Täter ihr Opfer an und raubten sein Geld. Danach flüchteten sie zu Fuss in Richtung Waisenhausplatz. ME0

ANZEIGE

Airbnb: Stadt ermahnt die Betreiber

BERN. Weil viele Gastgeber der insgesamt 480 Airbnb-Betten immer noch keine Kurtaxe zahlen, macht die Stadt erneut auf das verschärfte Reglement aufmerksam: Betreiber sind verpflichtet, sich bei den Behörden anzumelden und die Kurtaxen von

4,30 Franken pro Nacht abzugeben – wegen der Einhaltung der Rechtsgleichheit mit Hotels und Herbergen. Nicht versteuerte Einnahmen werden mit einer Busse von bis zu 5000 Franken bestraft. Razzien soll es aber keine geben. Damit niemand

unwissend gebüsst werde, sei es nun wichtig, die Anbieter ausreichend darüber zu informieren, so Sicherheitsdirektor Reto Nause. Gewissenhaften Airbnb-Betreibern winkt als Zückerchen zudem ein Gratis-ÖV-Ticket für ihre Gäste. MIW

ANZEIGE

«Die Einheitskasse schafft mehr Probleme als sie zu lösen vorgibt!»

Nationalrätin Andrea Geissbühler (SVP), Bärswil

Am 28. September
NEIN
ZUR EINHEITSKASSE

Regionalkomitee: www.einheitskasse-nein.ch

Am Wochenende verbiegen sich die Berner

BERN. Für einmal gehen es die Festival-Besucher beim Gurten ruhig an. Denn in Wabern findet morgen Samstag und am Sonntag das Mini-Yoga-Festival statt. In der Heiteren Fahne können sich die Besucher im Pflug oder dem Herabschauenden Hund üben. Daneben gibt es Meditation, Massagen, Vorträge, Bücher, Smoothies, Vegi-Food und Stände für die perfekte Yoga-Ausrüstung. MBU



Tram Region Bern. Der Gewinn!

28.9.2014
Koniz – Bern – Ostermündigen

JA www.jazumtram.ch

Ja zum Tram, weil es mehr Platz im ÖV bringt; weil es weniger Stau auf der Strasse gibt; weil es für eine starke Region, neue Arbeitsplätze und attraktives Wohnen steht.